

„Wir wollen Wien mitgestalten!“

Logistik. „In unserer Sparte existiert ein hoher Migrantanteil, daher ist Diversität ein wichtiges Thema.“

Der neue Obmann der Sparte Transport und Verkehr in der Wirtschaftskammer Wien, Mag. Davor Sertic, ist seit 1996 als Logistikunternehmer in diesem Sektor tätig. Der Unternehmer mit kroatischen Wurzeln gründete 2004 die Unit-Cargo Speditions-ges.m.b.H. und steuert seither das erfolgreiche Unternehmen als Geschäftsführer. Davor Sertic engagiert sich immer wieder in verschiedenen Bereichen der Diversität und ist der Gewinner des 1. DiverCity-Preises in 2010.

Können Sie kurz die Strukturen der Sparte Transport & Verkehr beschreiben?

Davor Sertic: Wir haben neun Fachgruppen in unserer Sparte und führen gerade Gespräche mit allen Fachorganisationen. Gleichzeitig arbeiten wir dran, in den einzelnen Fachgruppen die Mitglieder-daten zu bereinigen, um den Status Quo herauszufinden. Bei den Kleintransporteuren, wo der Anteil der migrantischen Unternehmen hoch ist, herrscht eine überdurchschnittliche Fluktuation. Die Ausfallquote ist so hoch, dass alle drei Jahre die gesamte Mitgliedschaft umgeschrieben wird. Darum sind wir sehr daran interessiert, unsere Mitglieder an die Wirtschaftskammer heranzuholen, dass wir ihnen im mehr Dialog und in guter Kommunikation den Service der Wirtschaftskammer näherbringen. Das wird eine Herausforderung für uns sein.

Wie wollen Sie die Mitglieder in Ihre Aktivitäten stärker einbinden?

Wir wollen eruieren, wo die Schwachstellen oder die Kommunikationslücken liegen. Wir wissen, dass in unserer Sparte ein hoher Anteil an Migranten das Gewerbe anmelden. Und diese tauchen dann in Anonymität ein, dass wir als Wirtschaftskammer sie nicht mehr erreichen. Gerade als Interessensvertretung haben wir alle Möglichkeiten für kompetente Beratungen, dass wir für diese Unternehmer vielleicht einen besseren Weg



Davor Sertic ist seit 1996 als erfolgreicher Logistikunternehmer international tätig

zum Erfolg vorschlagen können. Wirtschaftskammer wird bei den Personen mit Migrationshintergrund als ein Kontrollorgan gesehen und nicht als Kooperations- und

Beratungspartner. Es ist eine meiner ersten Aufgaben, auf diese Menschen zuzugehen und sie abzuholen. Ich glaube, die Botschaft eines Partners müssen wir in die Com-

munities transportieren, um Vertrauen zu schaffen. Dass wir dann zeigen können, dass es viele Servicestellen bei der Wirtschaftskammer gibt, die die Mitglieder unterstützen.

FELICITAS MATERN

Was sind Ihre Prioritäten in dieser Funktionsperiode?

Zusammen mit meinen Fachgruppen-Obleuten möchte ich es als Hauptziel definieren, dass wir unserer Branche ein besseres Image verpassen. Der Ruf von Verkehr und Transport ist nicht nur in Wien sondern generell in Österreich negativ behaftet. In verschiedenen Plattformen in der Stadt wollen wir die Menschen informieren, dass wir positiv berücksichtigt und wahrgenommen werden. Aktuelles Beispiel: Der Bereich Schwedenplatz-Morzinplatz im 1. Bezirk soll in den kommenden Jahren neu gestaltet werden. Nirgends findet man die Wirtschaft oder Verkehr in diesem Gestaltungsvorhaben. Man plant an uns vorbei und berücksichtigt uns nicht. Es ist auch hier meine Aufgabe dafür zu sorgen, dass wir als Sparte beachtet werden und gerade solche Stadtentwicklungsprojekte gemeinsam im Dialog mitgestalten. Logistik gehört zu der Smart City dazu. Wir plädieren für ein Pilotprojekt, dass in breiten Straßen in Wien „Wirtschaftsspuren“ ermöglicht werden. Die Überlegung ist, dass eine bevorzugte Spur zumindest in den Stoßzeiten für den Wirtschaftsverkehr, wie es derzeit in Salzburg praktiziert wird, auch in Wien möglich wäre.

Wie erleben Sie Diversität in Ihrer Sparte?

In meiner Sparte existiert hoher Migrantanteil in der Mitgliedschaft, daher ist Diversität auch bei uns ein Thema. Ich habe dieses Verständnis nicht nur wegen meines langjährigen Engagements sondern auch privat aufgrund meiner kroatischen Wurzeln. Daher verstehe ich die Probleme und Bedürfnisse der Migranten, die sie haben könnten. Ich bin Spediteur, ich möchte auch die Bedürfnisse eines Taxiunternehmens oder Kleintransport- oder Busspurunternehmens kennenlernen, um gemeinsam an Lösungen zu arbeiten. Mein Know-how über Diversität kann auch anderen Unternehmen strategisch zugute

kommen. Aus dieser Perspektive denke ich, dass sich unsere Mitglieder gut vertreten kann.

Gibt es empfehlenswerte Karrierechancen in der Logistikbranche für junge Leute?

Transport und Logistik sind internationale Geschäftsbereiche. Wenn ein junger Mensch Türkisch, Bosnisch/Kroatisch/Serbisch oder eine andere Sprache beherrscht, ist es ein Geschenk Gottes, ein Talent das man mitbringen und umsetzen kann. Ich wünsche mir mehr junge Leute mit Migrationshintergrund in diesem internationalen Beruf, die die Kenntnisse in den Heimatländern ihrer Eltern kulturell und sprachlich einsetzen. Und dabei auch ihre (Mutter)Sprachen verbessern. Wir reden nicht vom Beruf „LKW-Fahrer“, sondern als Speditionkaufmann/-kauffrau oder als Speditionslogistiker erlernt man einen vielseitigen abwechslungsreichen Beruf. Das heißt Planen von Arbeitsprozessen und Transportrouten, logistische Optimierung von Containern, usw. Deshalb mein Appell an die Jugendliche: ihr seid gefragt, wenn ihr interkulturelle Fähigkeiten und Sprachkenntnisse habt. Das sind eure Vorteile, die ihr für diesen Beruf mitbringt.

Vielen Dank für das Gespräch!
– JOSEF SENEL

Sparte „Transport & Verkehr“ der WK-Wien

Der Bereich umfasst derzeit rund 9000 Mitglieder in 9 Fachorganisationen u.a.: Bus, Spediteure, Taxi, Transporteure, Kleintransporteure, Fahrschulen sowie Garagen & Tankstellen. Der Anteil der migrantischen Unternehmen ist bei Kleintransporteuren am höchsten (70%, davon rund 16% aus Indien) gefolgt von Garagen und Tankstellen (44%, davon ca. 10% aus Serbien) und Spediteure (34%, davon rund 9% aus Rumänien). In der Mitglieder-stärksten Fachgruppe „Taxi & Mietwagen“ bilden türkische und bulgarische Unternehmer die größten Migrantengruppen.

DIVERSITY DAY 2015

Riesenrad als Rad der Vielfalt

International. Der Diversity Day wurde im Wiener Prater gefeiert

Mit einem Event der besonderen Art hat das Diversity-Referat der Wirtschaftskammer Wien seinen Beitrag zum Internationalen „Tag der Diversität“, geleistet. Mit dem Riesenrad hatte man ein Wahrzeichen der Stadt Wien als Veranstaltungsort gewählt, um den Gästen unterschiedliche Eindrücke von der Vielfalt des Wiener Wirtschaftslebens zu vermitteln. Dabei informierten Experten aus den Kerndimensionen der Diversity (Geschlecht, Alter, Herkunft, sexueller Orientierung, Reli-

gion und Weltanschauung sowie Behinderung) die zahlreichen Teilnehmer anhand von Praxisbeispielen und Erfahrungen über die Herausforderungen und Vorteile von Diversität in Unternehmen.

Nach der Eröffnung durch den Obmann der Sparte Transport und Verkehr, Davor Sertic, standen 15 Waggons zur Verfügung, mit denen man nicht nur die Stadt aus schwindelerregender Höhe überblicken, sondern auch Interessantes zum Thema Diversität erfahren konnte.

Ort der Vielfalt

Welcher Ort könnte dafür geeigneter sein als der Wiener Prater, wo sich zwischen Tradition und Moderne Jung und Alt trifft und Geschäft viel mit Vergnügen zu tun hat.

Das Team des Diversity-Referats der WK Wien und spezielle Reisebegleiter erzählten den Teilnehmern während der Rundfahrten spannende Geschichten über den Prater und verknüpften diese mit der Vielfalt des modernen Wirtschaftsstandortes Wien.

LEOPOLD VODICKA



Die Teilnehmer erfuhren in jedem der 15 Waggons Interessantes zum Thema Diversität